

Wichtiger Beitrag zur Inklusion

In den CAP-Märkten der Lebenshilfe arbeiten behinderte und nicht behinderte Menschen zusammen

Von Christina Nickweiler

Die Lebenshilfe der Region Baden-Baden, Bühl und Achern betreibt insgesamt drei CAP-Märkte. Die Bezeichnung CAP steht für Handicap und bietet Menschen mit geistigen Behinderungen erweiterte Beschäftigungsmöglichkeiten. Das Besondere: In einem CAP-Markt arbeiten behinderte und nicht behinderte Menschen unter einem Dach.

Um in einem CAP-Markt zu arbeiten, werden die Personen mit Handicaps in internen Schulungen dafür qualifiziert. So eignen sich die CAP-Mitarbeiter Wissen zu den Themen Warenkunde, Zweck, Ablauf und Bedienung der Kasse sowie die Optimierung von Arbeitsabläufen innerhalb des Lebensmittelmarkts an, teilt Alexandra Walter, Leiterin der Öffentlichkeitsarbeit bei der WDL Nordschwarzwald, mit.

Verantwortungsvolle Aufgaben

So sind die Mitarbeiter in der Lage, verantwortungsvolle und qualitativ hochwertige Arbeiten in den CAP-Lebensmittelmärkten zu übernehmen. Zu diesen gehören beispielsweise, die Haltbarkeitsdaten der Lebensmittel zu überprüfen, den Stand der Produktvorräte zu prüfen, die Kasse zu bedienen, Kunden zu beraten sowie bestellte Artikel an Kunden auszuliefern.

Bei ihrer Arbeit werden die Mitarbeiter mit Handicaps von professionellem Fachpersonal begleitet. So liegt die Leitung des Steinbacher CAP-Marktes bei Marktleiterin, Christine Förster-Vogt. Die Gruppenlei-



Das CAP-Team in Steinbach heißt die Kunden willkommen.

Foto: Lebenshilfe

terin Simone Kaufmann ist Ansprechpartnerin vor Ort. Das sei wichtig, denn es gebe schon mal Krisensituationen, in denen die Mitarbeiter eine Betreuung brauchten, erklärt die Gruppenleiterin.

Durch die Arbeit in den CAP-Märkten der Region wird den Behinderten eine attraktive Möglichkeit geboten, außerhalb des geschützten Umfelds der Werkstätten der Lebenshilfe zu arbeiten, erklärt Walter. Die Verantwortlichen der Lebenshilfe zeigen sich davon überzeugt: „Ein CAP-Markt

leistet einen wichtigen Beitrag zur Inklusion und zur Zusammenarbeit von behinderten und nicht behinderten Menschen.“

Die CAP-Märkte in Bühl, Steinbach und Sandweiler zeichnen sich durch einige Besonderheiten aus: Zunächst erhalten hier die Kunden neben einem Vollsortiment Lebensmittel unter anderem von regionalen Erzeugern. Auf diese Weise werden die regionalen Betriebe, zu denen Landwirte, Winzer und weitere Produzenten gehören, gestärkt, sagt Wal-

ter. Außerdem prüft das Personal mehrmals am Tag, ob die Lebensmittel in der Auslage einwandfrei sind. Auch füllen sie Regale nach. Weiter schätzen die Kunden das stets frische Angebot bei Obst und Gemüse.

Schließlich verleiht das freundliche Ambiente durch die CAP-Mitarbeiter dem Einkauf eine angenehme Note. Gerne fragen die Mitarbeiter da schon einmal den einen oder anderen Kunden: „Wie geht's? Kann ich helfen?“

Diese Erfahrung hat jeden-

falls die Bevölkerung in Steinbach gemacht, weiß Walter. Dort wurde das CAP-Marktteam bei der Eröffnung Ende November 2018 herzlich willkommen geheißen. Einige Mitarbeiter, die bereits im Sandweierer Markt eingesetzt waren, wurden nach Steinbach versetzt.

Der CAP-Markt in Sandweiler bereichert den Ort schon seit 2015, und in Bühl gehört der CAP-Markt in der Bühler-talstraße seit rund 14 Jahren zum festen Bestandteil der Nahversorgung.